

leiter sollte man immer eine Zentrale mit DCC-Protokoll auswählen. Da aber selbst die Digitalzentralen von Märklin inzwischen DCC beherrschen, kann man hier keine grundlegenden Fehler machen.

Als Umsteiger ist man bereits im Besitz von Gleisen und Fahrzeugen. Für den Einstieg reicht daher eigentlich die Anschaffung einer Digitalzentrale und eines Decoders. Es ist ratsam bei den ersten Schritten nichts zu überstürzen. Auch wenn es sicherlich nicht der klassische Weg ist, bietet sich als Start auch die Möglichkeit an, einfach erst mal nur eine Weiche zu schalten. Benötigt wird hier neben der Digitalzentrale ein Weichendecoder. Dieser muss zum vorhandenen Weichenantrieb passen. Das ist meist recht einfach, denn passend zu den klassischen Magnetspulenweichenantrieben gibt es eine breite Auswahl an Decodern. Ratsam für die ersten Versuche ist ein Weichendecoder mit einem Programmieraster. Anschluss und Programmierung sind ganz einfach: Der Weichenantrieb wird von der bisherigen Verkabelung getrennt und an den Weichendecoder angeschlossen. Dieser wird direkt mit der Digitalzentrale verbunden. Einige Weichendecoder verfügen über einen gesonderten Anschluss für die Stromversorgung. Für den ersten Test wird keine gesonderte Stromversorgung benötigt. Hier muss man mal kurz in die Anleitung blicken: Entweder bleibt dieser Anschluss unbelegt, oder er wird direkt mit dem Digitalanschluss des Decoders über zwei kurze Kabel angeschlossen. Ist diese Verkabelung erfolgt, kann die Digitalzentrale eingeschaltet werden. Die meisten Weichendecoder müssen bei der Inbetriebnahme noch programmiert werden. Dazu drückt man die Programmieraste am Decoder und schaltet anschließend die gewünschte Adresse an der Digitalzentrale. Das ist schon alles, der Decoder hört zukünftig auf diese Adresse. Wenn man sich vertippt hat, ist das auch kein Problem, man kann den Decoder nahezu beliebig oft umprogrammieren. Wer lieber mit einem Signal starten will, der kann das auch machen. An den meisten Weichendecodern lassen sich anstelle von Weichen auch Signale anschließen. Natürlich kann man auch spezielle Signaldecoder kaufen und damit starten.

Eine andere Möglichkeit zu starten, ist die Anschaffung einer Digitalzentrale und eines Lokdecoders. Hierzu muss man seine Fahrzeugsammlung mal etwas durchsehen

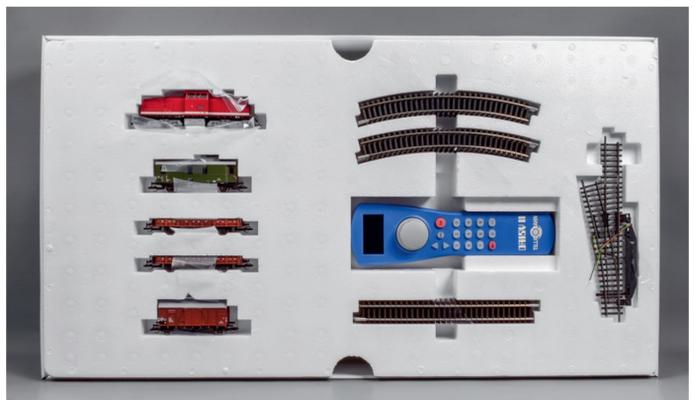
und eine geeignete Lok aussuchen. Grundsätzlich lässt sich jede Lok mit einem Decoder ausrüsten. Für den Anfang sollte man aber eine Lok benutzen, die über eine Decoderschnittstelle verfügt. Dies sollte bei nahezu allen Loks der Baugrößen N, TT und H0 aus den letzten zehn Jahren der Fall sein. In der Anleitung steht, welche Schnittstelle in der Lok vorhanden ist. Der Decoder muss über die gleiche Schnittstelle verfügen wie die Lok. Der Umbau ist dann relativ einfach. Die Lok wird entsprechend der Anleitung geöffnet. Auf der Lokschnittstelle steckt ein Blindstecker. Dieser wird abgezogen und der Decoder eingesteckt. Jetzt kann das Gehäuse wieder geschlossen werden. Bei größeren Fahrzeugen wie Triebzügen muss nicht unbedingt die Lok geöffnet werden. Hier gibt es manchmal auf der Fahrzeugunterseite eine Klappe, hinter der sich die Schnittstelle befindet. Den Blindstecker sollte man in der Loksachtel aufheben. Mit diesem kann man die Lokomotive bei Bedarf auch wieder zu einem Analogmodell zurückrüsten.

Moderne Decoder können immer auch analog betrieben werden. Wer mag, kann seine umgerüstete Lok erst mal auf der vorhandenen analogen Anlage fahren lassen. Je nach Lokmodell und Decoder kann es sein, dass die Lok erst bei etwas weiter aufgedrehtem Drehregler zu fahren anfängt. Soll die Lok digital fahren, ist es erforderlich, die Anlage entsprechend umzustellen. Falls man bisher nur mit einem einfachen Trafo gefahren ist und keine analoge Steu-

erungselektronik wie Blockabschnittmodule, Schattenbahnhofssteuerungen, Aufenthaltsschalter oder Kehrschleifenmodule im Einsatz hatte, ist die Umrüstung ganz einfach. Der Trafo wird abgeklemmt und stattdessen der Gleis Ausgang der Digitalzentrale angeschlossen. Für den ersten Test ist es erforderlich, dass sich nur die frisch digitalisierte Lok auf der Anlage befindet. Alle anderen Loks sowie Wagen mit Innenbeleuchtungen müssen entfernt werden. Nach dem Einschalten der Digitalzentrale sollte man die Adresse 3 aufrufen – neue Lokdecoder sind immer auf diese programmiert. So kann man gleich loslegen und die ersten digitalen Fahrbewegungen machen.

Sie werden es gemerkt haben: Für die ersten Tests reichen eben doch die berühmten zwei Kabel aus. Auch beim Einstieg mit einer Startpackung sind erst einmal nicht mehr als zwei Kabel erforderlich. Natürlich kann man sich als Umsteiger auch eine Startpackung gönnen. Der Vorteil ist, dass man nichts umbauen muss und direkt nach Anleitung starten kann. Zum Ausprobieren ist das natürlich ideal. Leider sind in den meisten Startpackungen keine Decoder für Weichen und Signale vorhanden. Solche muss man extra beschaffen.

In vielen Fällen ist für den Betrieb einer digitalen Modellbahn der Einsatz von Rückmeldern sinnvoll. Im zweiten Teil der Digital-Basic-Serie werden wir den Sinn von Rückmeldern betrachten und uns einige wichtige Randbedingungen für den Einsatz ansehen. 



Für die ersten Übungen mit digitaler Steuerung ist die Anschaffung eines Startsets meist eine gute Idee. In so einer Box ist alles dabei, um sofort und bequem loslegen zu können.